

Gabriele Linke-Grün
Monika Wegler

KATZEN

Verstehen lernen

Der Mensch-Katze-
Beziehungsratgeber

G|U

Inhalt

BEGNADETE KÖRPER

Einfach perfekt	6
Kletterpartie	8
Das Gras wachsen hören	9
Eine gute Nase	10
Infozentrale Tasthaare	10
Auf einen Blick Magische Katzenaugen	11
Balanceakt	12
Katzen-Erlebniswelt	14
Nachgefragt Wie sehen Katzen die Welt?	14
Die Natur ins Haus holen	15
Paulines Story Mein Kratzbaum	17

EINZIGARTIGE PERSÖNLICHKEITEN

Die kleinen Unterschiede	20
Wie sich Persönlichkeiten entwickeln	22
Nachgefragt Wie intelligent sind Katzen?	23
Special Erkennen sich Naomi und Paul im Spiegel?	25
Was alle Katzen gemeinsam haben	26
Die verschiedenen Charaktertypen	28
Katzen und ihre Gefühlswelt	29
Wovon Katzen träumen	31
Haben Katzen einen sechsten Sinn?	31
Wie Katzen lernen	32

INDIVIDUALIST ODER TEAMPLAYER?

Einzelgänger oder Partylöwen?	33
Nächtliche Versammlungen	36
Die Kunst, sich gegenseitig zu ignorieren	38
Schon gewusst? Katzenfreundschaften	40
Doppeltes Katzensglück	41
Valentins Story Ein schwarzer Tag	41

KATZEN AUF DER PIRSCH

Taktiken einer Schleichjägerin	46
Kleine und große Jäger	48
Special Das aufregende Spiel mit der Maus	49
Auf einen Blick Geballte Power	50
Die verschiedenen Jagdtechniken	52
Das Spiel mit der toten Maus	54
Die Vögel in Nachbars Garten	55
Schon gewusst? Warum Katzen schnattern	55
Die Jagd auf Menschenbeine	56

KÄTZISCH FÜR ZWEIFEINER

Sprachgenies	58
Mehr Schein als Sein	60
Small Talk auf Kätzisch	60
Schon gewusst? Katzen sprechen mehrere Sprachen	61
Miezes Körpersprache lesen	62
Die Grundvokabeln der Katzensprache	62
Das kleine Einmaleins der Duftsprache	64
Wie Katzen mit uns sprechen	66
Wie Katzen uns verstehen	68
Nachgefragt Katzen richtig verstehen	70

EIN STARKES TEAM

Das Bündnis	72
Katzen als Therapeuten	74
Das Harmonie-Konzept	76
Was Katzen lernen müssen	78
Schon gewusst? Synthetische Pheromone	81
Hilfe, ich muss umziehen	83
Patchwork-Family	84
Lucies Story Wer erzieht hier wen?	85

SPIEL, SPASS, SPANNUNG

Spielen ist Luxus	88
Miezen-Unterhaltungsprogramm	90
Komm, spiel mit mir	92
Schon gewusst? Katzen lieben Neues	93

Talente fördern	95
Auf einen Blick Federspiele	96
Schon gewusst? Was ist Catnip	99
Special Carlo, Mimi und das Fransenspiel	100

ALLES GESCHMACKSSACHE

Wählerische Kostgänger	102
Was Katzen schmecken	104
Wissen Katzen, was sie fressen dürfen?	106
So schmeckt's am besten	107
Durchblick im Fertigfutter-Dschungel	108
BARF – artgerechte Nahrung	108
Katzen und die innere Uhr	109
Benita und die Pfunde	109
Schon gewusst? Wann Diät gesund ist	110

PFLEGEN UND VERWÖHNEN

Pflege ist lebenswichtig	112
Tipptopp in Form	114
Schon gewusst? Krallenwetzen	115
Die Krallen – wichtige Werkzeuge	116
Langes Fell will gepflegt sein	116
Augen und Ohren	117
Zähneputzen	118
Taminos Story Die Toilettenfrage	119

MAMA IST DIE BESTE

Mutterglück und Katzenleid	120
Von Mutterfreuden und Mamapflichten	124
Schon gewusst? Geburten können dauern	126
Nachgefragt Ist die Kastration sinnvoll?	127
Special Balancieren leicht gemacht	129

ANHANG

Glossar	131
Making of ...	132
Register	136
Adressen, die weiterhelfen	138
Bücher, die weiterhelfen	141
Impressum	142



DIE GU-QUALITÄTS-GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100 %ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:
Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:
Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG
Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

Geballte Power

→ DIE SPRUNGKRAFT

Der Körper der Katze ist ein Kraftpaket und bestens für die Jagd ausgestattet. Scheinbar mühelos springt sie aus dem Stand auf ein Ziel, das sie durch ihr hervorragendes räumliches Sehen zentimetergenau anpeilen kann (► Was der Sitz der Augen verrät, Seite 12). Im Laufen und beim Aufsprung wirken die Sohlenpolster wie Stoßdämpfer. Sie erlauben eine fast lautlose Fortbewegung und ein perfektes Abbremsen des Sprungs. Doch auch beim zielgenauen Sprung ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Junge Katzen müssen tüchtig üben, um später ihren Jagderfolg auf den Punkt zu bringen.

→ DAS SKELETT

Katzen haben wie wir und die meisten anderen Säugetiere zwei Schlüsselbeine, die mit den Schulterblättern verbunden sind. Ihre Schlüsselbeine haben sich zu funktionslosen Knöchelchen zurückgebildet. Es gibt also keine knöcherne Verbindung der Vorderbeine zum Skelett. Sie werden lediglich durch starke Sehnen und Muskeln gehalten. So kann die Katze einen Sprung prima und ohne Verletzungsgefahr abfedern.

→ DIE MUSKULATUR

Die enorme Sprungkraft erhält die Katze durch ihre kräftige Muskulatur an den Hinterbeinen und im hinteren Rückenbereich. Dabei duckt sich die Katze ab, zieht die Hinterbeine eng an den Körper und schnellst nach vorne. Hauskatzen können bei einem Weitsprung das Sechsfache ihrer Körperlänge überwinden. Beim Hochsprung erreichen sie Plätze, die zwei bis drei Meter hoch liegen.

→ DER ABSPRUNG

Bei ihren Hoch- und Weitsprüngen dosiert die Katze den Schub meist sehr exakt und landet punktgenau. Fehlversuche gibt es selten. Viele der Muskeln der Hinterbeine sind direkt mit dem Becken verbunden. Die starken Streckermuskeln in den Oberschenkeln sorgen für eine besonders hohe Startgeschwindigkeit. Beim Sprung geht die Katze zunächst in die Hocke – die Gelenke in den Hinterbeinen werden angewinkelt, um sie dann plötzlich wieder auszustrecken.

→ DAS STEUERRUDER

Der sehr bewegliche Schwanz – er hat rund 20 Wirbel – dient beim Sprung und beim Fall als Steuerruder und zum Ausbalancieren. Durch diese »Navigationshilfe« ist die Katze in der Lage, während des Sprungs die Richtung zu korrigieren, indem sie den Körper dreht. Außerdem dient der Schwanz auch als Stimmungsbarometer (► Seite 62).

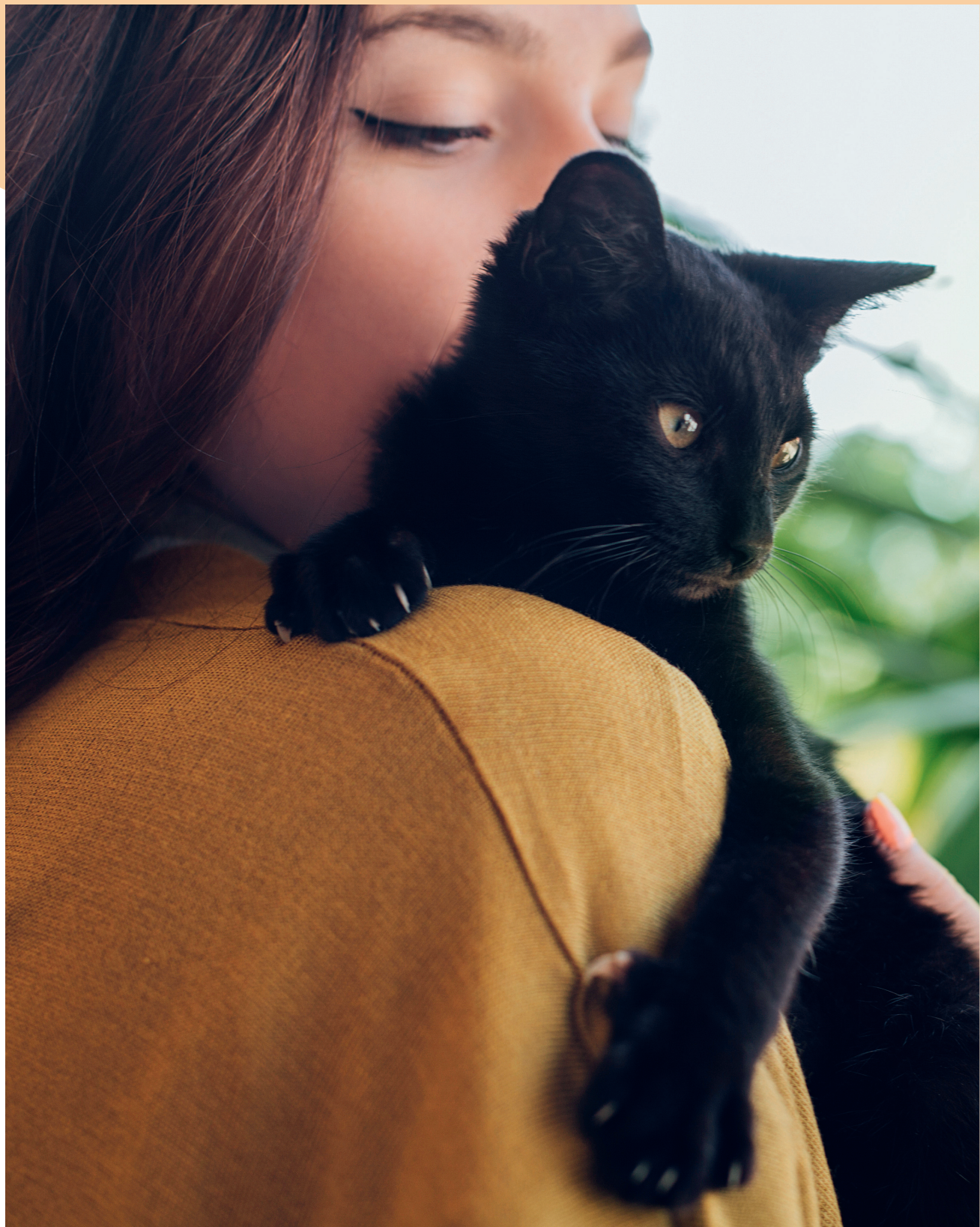
→ DIE LANDUNG

Bei der Landung helfen Schwanz und Vorderpfoten, die Geschwindigkeit abzubremesen. Katzen sind Zehengänger. Der Mensch rollt beim Laufen die Fußsohlen ab, eine Katze setzt nur die Zehen- und Pfotenspitzen auf – ideal für Sprünge. Beim Mäusefangen schießt die Katze mit einem flachen Sprung auf ihr Opfer zu. Die Krallen werden bereits während des Sprungs ausgefahren. Dabei bemisst sie den Sprung so, dass die Hinterbeine noch Bodenkontakt haben, während die Vorderpfoten die Beute packen. Eigentlich setzt die Katze meist nur eine Pfote auf die Beute. Die andere ist auf dem Boden und sorgt zusätzlich für einen sicheren Stand.

→ ZIEL FIXIEREN

Die Katze hat das Ziel genau anvisiert. Die Entfernung wird auf einen Zentimeter genau eingeschätzt. Der Katzenkörper ist weit nach vorne gestreckt, der Schwanz gleichsam Steuerruder. Ist das Sprungziel in angemessener Reichweite, springt die Katze weit genug, um auch mit den Hinterbeinen zuerst wieder aufzukommen.





Ein starkes Team

Die Katze schließt sich uns eng an, gibt aber deshalb ihre Eigenständigkeit nicht auf. Sie leistet uns keine Dienste, erwartet jedoch unsere Fürsorge. Warum lieben wir sie eigentlich so? Weil wir glücklich sind, dass es sie gibt.

Zu dieser Zeit wurden auch schon Katzen in Jericho (Palästina) gehalten. Im Jahr 2001 entdeckte man auf Zypern das Grab eines Mannes, der offenbar mit seiner Katze beerdigt wurde. Das Katzenskelett war in derselben, nach Westen orientierten Haltung ausgerichtet wie das seines Besitzers. Bei der Katze handelte es sich um eine etwa acht Monate alte nubische Falbkatze. Das Alter beider Skelette: etwa 9500 Jahre. Es gilt heute als sicher, dass die Hauskatze in Vorderasien domestiziert wurde, und zwar an mehreren Orten, unabhängig voneinander. Ihre wilden Vorfahren waren Falb- und Steppenkatzen. Doch als die Ägypter schließlich damit begannen, Hauskatzen zu züchten, wurde die nordafrikanische Falbkatze zum wichtigsten Ausgangspunkt der Hauskatzenzüchtung.

WARUM KATZEN UNS GUTTUN

Warum lieben wir eigentlich die Samtpfoten so bedingungslos? Sie sind unabhängig und eigenwillig. Sie zeigen uns nicht selten die kalte Schulter, etwa wenn uns nach Schmusen ist, sie aber etwas ganz anderes vorhaben. Sie nehmen Leckerbissen als selbstverständlich hin – ohne uns dafür aus Dankbarkeit die Hände zu lecken. Sie setzen hartnäckig und unnachgiebig ihre Wünsche durch. Doch all das ist vergessen, wenn sie ihren Körper zärtlich an uns drückt, uns Köpfchen gibt, sanft

Schon allein das wohlige Schnurren einer Katze beim Streicheln lässt Stress von uns abfallen. Es kehrt eine innere Ruhe ein, die uns vollkommen entspannt.

mit der Pfote anstupst oder einfach nur neben uns sitzt, weil sie spürt, dass es uns nicht gut geht, und sie uns trösten möchte.

Schnurren macht glücklich

Felix sitzt mit halb geschlossenen Augen auf meinem Schoß und schnurrt, während ich ihn streichle. Ich spüre das Vibrieren seines Körpers. Nach diesem nervenaufreibenden Tag kehrt langsam Ruhe in mir ein, und schon allein dafür bin ich meinem kleinen Liebling dankbar. Jetzt fühle ich mich um einiges besser als eben noch ...

Das Schnurren der Katze ist ein besonderer Laut, der beruhigend und besänftigend zugleich wirkt. Er entsteht im Kehlkopf der Katze und kann, ohne Pause, über einen längeren Zeitraum produziert werden (► Seite 64). Legen Sie einmal einen Finger sanft an Miezes Kehle, wenn sie schnurrt, dann können Sie den Laut »fühlen«.

KATZEN ALS THERAPEUTEN

Jens ist ein kleiner, schwerbehinderter Junge. Seine Sehfähigkeit beschränkt sich auf die Unterscheidung von hell und dunkel. Er kann sich nur unartikulierte Äußerungen und unkontrolliert bewegen. Seine Eltern beschlossen, zwei Katzen ins Haus zu holen, nachdem sie gelesen hatten, dass Tiere helfen können, behinderte Kinder zu fördern. Seit sechs Wochen leben der quirlige, gesprächige Kater Momo und seine vorsichtige, eher schweigsame Schwester Sina bei Jens und seiner Familie. Interessanterweise gingen gerade diese beiden Katzen beim Besuch der Züchterin auf das behinderte Kind zu. Den anderen Samtpfoten dagegen schien Jens nicht ganz geheuer zu sein, wie er so auf dem Boden saß, mit den Ärmchen fuchtelte und komische Laute von sich gab. Jedenfalls hatten sich Momo und Sina eindeutig für Jens entschieden. Und dann geschah eines Tages das



Begrüßung von Nase zu Nase. In Katzenkreisen gehört die Schnupperprobe zum Kennenlernen und, wenn man sich mag, zu einer freundlichen Kontaktaufnahme wie hier.

Unglaubliche: Momo, der kleine Rabauke, liegt seit Wochen stundenlang bei Jens im Bett, leckt ihm sanft den Bauch und »spricht« zu ihm. Nach sechs Wochen streichelt der Junge das erste Mal gezielt und vorsichtig über sein weiches Fell. Seit einigen Tagen folgt Jens Momo selbstständig vom Schlafzimmer durch den Flur ins Wohnzimmer. Dieses kleine Wunder gelang nicht einmal der Krankengymnastin, die seit einem halben Jahr regelmäßig ins Haus kommt. Und noch etwas: Sina und Momo wechseln sich bei der Kinderbetreuung ab. Übernimmt Sina die »Aufsicht«, legt Momo bis zum »Schichtwechsel« ein erholsames Schläfchen in seiner Schlafmulde auf dem Kratzbaum ein.

Können Katzen heilen?

Dieser Frage sind Wissenschaftler hinreichend nachgegangen mit eindeutigen Ergebnissen:

Katzen und andere Heimtiere tragen zur Senkung des Blutdrucks und zur Kreislaufstabilisierung des Menschen bei. Wer Katzen hält, hat weniger Schlafstörungen und Kopfschmerzen. Sie sorgen für unser emotionales Wohlbefinden, steigern unser Selbstwertgefühl und wirken gegen Isolation und Einsamkeit. Katzen helfen uns, Stress zu bewältigen. Sie verschaffen uns Entspannung, Freude und Entlastung in unangenehmen Alltagssituationen. Wir können ihnen vertrauen, denn ihre Gefühle uns gegenüber sind echt. Sie hören uns zu und haben selten schlechte Laune. In den USA werden Katzen schon lange als »Co-Therapeuten« gezielt im Umgang mit Behinderten, psychisch Kranken und auch in Altersheimen eingesetzt. Glücklicherweise findet die tiergestützte Therapie auch bei uns inzwischen immer mehr Anklang bei Ärzten, Psychologen und Pädagogen.



Die Kätzin (8 Monate) wohnt seit fünf Monaten bei Nadine und Max, einem jungen Paar. Die beiden glauben doch tatsächlich, sie hätten Lucie schon perfekt erzogen. Na ja, wenn sie meinen, aber Lucie ist da gänzlich anderer Meinung ...

KURZ-STECKBRIEF

Lieblingsplatz
Die Tastatur von Nadines PC

Lieblingsfutter
Leberwursthäppchen

Lieblingsspiel
Softbällchen fangen

Wer erzieht hier wen?

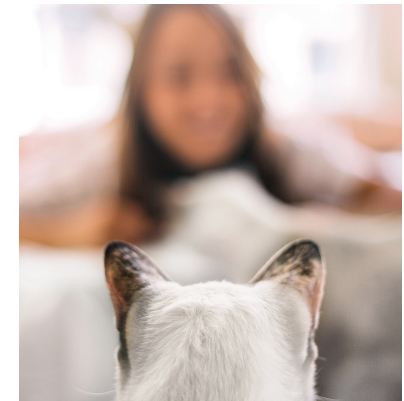
Ich weiß genau, was ich will. Es hat gar nicht lange gedauert, bis meine Menschen kapiert haben, wie toll es läuft, wenn sie sich mir anpassen. Sie können inzwischen sogar meine geheimsten Wünsche erraten. Hier meine Erziehungstipps mit Erfolgsgarantie ...

LEKTION 1: NICHT ALLES AKZEPTIEREN

Von nun an sollte ich also bei Nadine und Max wohnen. Zugegeben, die Trennung von meiner Mutter und den Geschwistern war zunächst ein Schock. Doch meine Neugierde half mir darüber hinweg. Voller Tatendrang, mit erhobenem Schwanz und stolz gerecktem Kopf hielt ich Einzug in mein neues Heim. Zunächst inspizierte ich die Küche. Auf dem Boden stand ein leerer Plastiknapf. Nadine eilte beflissen herbei, öffnete ein Schälchen Fertigfutter und gab mir einen Löffel Futter in den Napf. Ich roch daran und sprang entsetzt zurück. Das Plastik strömte einen entsetzlichen Geruch aus, und dieses Futter war auch nicht das Wahre. Max begriff schnell: Etwas klein gewürfelte gekochte Putenbrust, auf einem Tellerchen serviert, kann Wunder wirken. Das bestätigte ich ihm umgehend, indem kein Krümel auf dem Teller zurückblieb.

LEKTION 2: UNSER BETT

Auf meinem Rundgang durch die Wohnung stand ich plötzlich vor einer verschlossenen Tür. Das hasen Katzen! Ein ungehaltenes »Miiiau?!« meinerseits, und Nadine öffnete. Hier fand ich das, was ich jetzt brauchte: ein Bett. Seitdem schlafen wir zu dritt darin. Meinen Schlafkorb benutze ich nur, wenn ich ungestört sein möchte. Und geschlossene Türen? Die gibt's bei uns nicht!



Katzen lernen schnell, wie sie uns um »die Pfote wickeln« können.

LEKTION 3: NEHMEN UND GEBEN

Keine Frage, Nadine und Max sind intelligente Menschen. Sie wissen genau, dass wir Katzen eine innere Uhr haben und deshalb pünktlich gefüttert werden möchten. Sie respektieren es, wenn ich keine Lust auf Schmusen habe. Sie können meine diversen Miau-Laute inzwischen perfekt verstehen, zum Beispiel wenn ich besonders empört bin, dann das »Mi« einfach weglassen, und nur noch ein »Au« von mir gebe. Natürlich funktioniert die Erziehung nur mit angemessenen Belohnungen für die beiden. Beim Streicheln schnurre ich wie ein kleiner Motor und beruhige damit meine Menschen. Ich zeige meine Freude, wenn sie mit mir spielen. Und ich tröste sie, wenn ich spüre, dass es ihnen schlecht geht. Dafür verzichte ich auch mal auf meine tägliche Revierinspektion.

Carlo, Mimi und das Fransenspiel



→ WAS KATZEN WOLLEN

WAS FLATTERT DA IM WIND?

Eben noch haben sich Carlo und Mimi, die beiden Geschwister, eine wilde Verfolgungsjagd geliefert. Doch dann bleibt Mimi wie angewurzelt stehen. Ein Windstoß ist über die Terrasse gefegt und hat die langen Fransen der Tischdecke in die Höhe gerissen. Sie flattern verführerisch im Wind. Carlo ist abgeschrieben, Mimi will unbedingt die Fäden fangen. Mit ausgefahrenen Krallen stürzt sie sich auf die wehenden Fransen und bearbeitet sie in allen Positionen – sitzend, stehend, liegend. Doch so einfach lassen sich die Fäden nicht »erlegen«.

Mimis Kampf mit den Fransen reizt auch Carlo zum Mitspielen. Gerade will er sich in die Fadenjagd einmischen, da passiert es:

GLÜCK IM UNGLÜCK

Mimi verheddert sich mit den Krallen in den Fäden und zieht die Tischdecke samt gefüllter Blumenvase vom Tisch. Krachend zerschellt die Vase auf dem Boden. Das Wasser spritzt nach allen Seiten, die Blumen liegen verstreut auf dem Boden. Carlo und Mimi sind geschockt, obwohl sie nicht getroffen wurden. Sie rasen ins Haus und sind für den Rest des Tages unsichtbar.

GEFAHREN BESEITIGEN

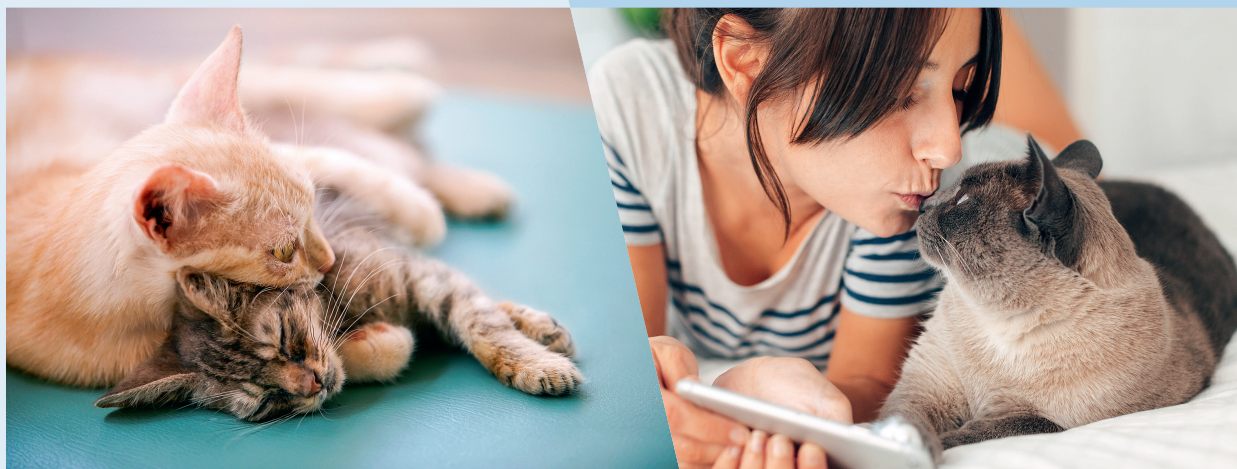
Nach einem Nickerchen, ausgiebigem Recken und Strecken und anschließender Fellpflege geht Mieze auf Erkundungstour durch die Wohnung. Es gibt immer wieder Neues zu entdecken. Unerfahrene Katzenhalter werden sehr schnell gezwungen, ihre Wohnung »katzensicher« zu machen. Im Crashkurs lernen sie, den Frühstückstisch abzuräumen, wenn sie keine Leckspuren von der rauen Katzenszunge auf der Butter haben möchten oder die Spuren des umgestoßenen Milchkännchens beseitigen müssen. Kleine, wertvolle Schmuckstücke immer in die Schublade zu legen, weil Mieze die glitzernen Dinger schon mehrmals beim Untersu-

chen mit einem Kick unter den Schrank befördert hat. Oder den Mülleimer zu sichern, denn der verfressene Stubentiger findet alte Wurstreste nur allzu verführerisch (► Seite 107). Gefährliche Untersuchungsobjekte sind Nadeln, Scheren, Sticknadeln und Medikamente. An heißen Herdplatten hat sich schon so manche Katze die Pfotenballen verbrannt. Beim Herumturnen auf dem Rand der gefüllten Badewanne können vor allem junge Katzen abstürzen und gar ertrinken. Toilettendeckel sollten immer geschlossen sein. Und nicht zu vergessen: Gekippte Fenster haben schon so manche Katze das Leben gekostet, weil sie rauswollte und im Fensterrahmen hängen blieb.

→ WAS HALTER INTERESSIERT



Jeder Tag mit einer Katze steckt voller Überraschungen.



Knacken Sie den Katzen-Code

Ob kuschelbedürftige Samtpfote oder forscher Stubentiger – der Katzencharakter ist für viele Halter ein einziges Rätsel. Lüften Sie das Geheimnis um das Wesen Ihrer Katze und lernen Sie ihre Verhaltensweisen besser einzuschätzen. So legen Sie den Grundstein für ein inniges Miteinander voller Vertrauen und Respekt.

→ Die Basics der Katzenhaltung:

Alles, was Sie wissen müssen. Plus: Typische Erlebnisse aus dem Alltag mit Katze eröffnen einen neuen Weg, den vierbeinigen Liebling noch besser zu verstehen.

→ Die Welt mit den Augen der Katze sehen:

Hier kommt auch der Stubentiger zu Wort. Lassen Sie sich vom Perspektivenwechsel überraschen und machen Sie sich auf zahlreiche Aha-Momente gefasst!

→ Katzenexperten stehen Rede und Antwort:

Häufig gestellte Fragen auf den Punkt gebracht und spannende Themen einfach und fachlich fundiert erklärt.

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-5986-1



www.gu.de

G|U